

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 253 (1974)

Artikel: Bubenweihnacht... : Erzählung

Autor: Hohlenstein, Walther ab

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-376115>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bubenweihnacht ...

Erzählung von Walther ab Hohlenstein

Es war im bösen Kriegsjahr 1916, droben auf Burghalden. Unsere Bubenschaft dort oben umfaßte damals volle dreizehn Mann, ein halbes Heer: stark genug, im Notfall unsere Heimat gegen jeden Angriff aus dem Unterland zu schirmen. Denn abgesehen von dieser unserer militärischen Stärke hatten wir als weiteren Vorteil auch den dichten Scheienhag für uns, über den ein Gegner steigen mußte, um mit uns ins Handgemenge auf Hellebarde, Säbel und Morgenstern zu kommen. Gestützt auf diese offenkundige Übermacht beschlossen wir in vollbesuchter Heeresversammlung, unseren längst geplanten Vergeltungsfeldzug nunmehr wirklich durchzuführen; nämlich mit dem Ziele, uns auf diese Weise die nötigen dreizehn Ehregaben zu verschaffen, welche an unserer Bubenweihnacht unter dem Lichterbaume liegen sollten. Es wurde allmählich ernstlich dringend! Besagter Anlaß, unsere Bubenweihnacht auf Burghalden, gehörte nämlich alter Überlieferung gemäß zum unabdinglich gebotenen Festkalender unserer Bubenschaft, seit eh und je. Und ohne Gaben, ohne Geschenke war und ist nun einmal Weihnacht keine Weihnacht, oder? Hauptziel unseres Angriffs sollte wenn irgend möglich die Scheune des reichen Bauers Hörler sein, in der es, wie wir wußten, einen alten Schnitztrog mitdürren Äpfeln, Birnen, Zwetschgen und welschen Nüssen gab, und wie die Sage ging, sogar mit süßem Zwieback, echter Schokolade und dickem, schwarzem Bärenreck. Denn Bauer Hörler war ein herzensguter Mann mit allzeit offener Hand, aus der die Nachbarskinder in der Fülle und im Sonnental so manche Leckerei entgegen nehmen durften; sei es als Belohnung irgendwelcher kleiner Dienste, wie Birnenschütteln und Äpfellesen, Kälber treiben und Hausplatz wischen; sei es einfach so, nach freier Lust und Laune. Wir dagegen, unsere Bubenschaft vom Berg, erhielten aus vorerst unerklärlichen Gründen seit vergangenem Frühling nichts mehr, nie mehr, mochten wir uns noch so eifrig um



Elektrowerkzeuge

in grösster Auswahl für

Industrie Gewerbe Hobby

beziehen Sie beim Fachmann
Motorenwicklerei

Robert Hunziker AG

Haggenstrasse 27

9014 St.Gallen-Bruggen

Telefon 071 27 24 57

**Es hängt
wenig am Ohr,
aber viel
am Hören**

GUTES HÖREN

durch ganz neue Hörgeräte mit grösserer
Tonfülle, weniger Lärm, besser im
Verstehen, viel billiger im Gebrauch.
Unverbindliche Probe

RUD. HÖLTERHOFF u. CO

Vadianstr. 5 Tel. 071/22 22 03

9000 St.Gallen

aller Gattung Dienstbereitschaft mühen. Wie-
so das? Irgend etwas mußte da inzwischen
vorgefallen sein; doch was denn wohl?

Wir wußten es nicht. Und niemand unter
uns begriff den bitteren Wandel; denn nie-
mand wollte bekennen, er hätte dem Bauern
Hörler jemals irgend etwas zu Leide gewerkt.

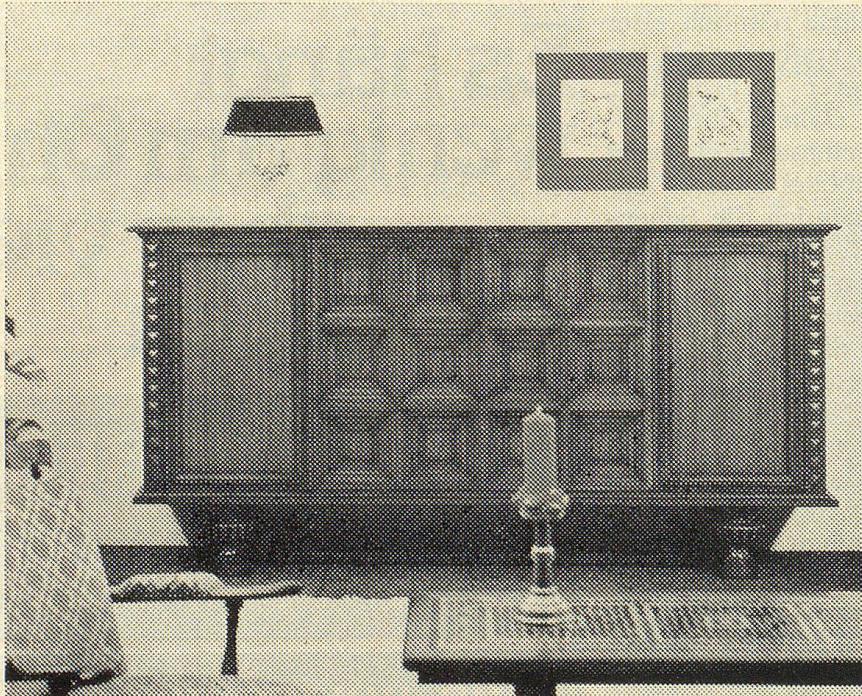
Nun war ich damals Hauptmann unseres
Heeres auf Burghalden, — also denn auf gut
Gewissen und Feldherrenerehre dazu verhal-
ten, unseren peinlichen Nachteil, unseren
Ausschluß von den herrlichen Schätzen in
Hörler's Schnitztrog wettzumachen, unab-
dingt, so rasch als möglich! Denn anderes
blieb bei diesen lohriegen Zeiten an eine rich-
tige Bubenweihnacht, wie wir uns die Sache
dachten, kaum zu denken. Und siehe da, das
Schicksal bot mir eine Chance ...

Es war die schöne, wunderschöne Bernar-
de Zilly am Kreuzweg drunter, mein heim-
licher Schatz, die mir einmal abends zwi-
schen Türe und Angel im Vertrauen sagte,
mein Vorgänger in ihrer Huld, der dorf-

bekannte Schwindelsepp im Sonnental drun-
ten habe dem Bauern Hörler irgend einen
losen Streich gespielt und nachher kühn be-
hauptet, einer ab Burghalden, einer aus un-
serer Bubenschaft da droben am Berge sei's
gewesen, auf Ehre und Eid.

(Allen Anscheins war das seine Rache da-
für, daß Bernarde begonnen hatte, auch mich,
den Hauptmann auf Burghalden, hie und da
mit einem freundlichen Blick und Wort zu
bedenken). Doch mußte ich meinem Schatz
versprechen, niemals, nie zum mindesten, solange
der Schwindelsepp am Leben sei, zu irgend
einem Menschen oder auch nur zu einem
Ofen oder so zu sagen, was sie mir verraten
hatte; denn sie fürchte sich vor ihm, er schla-
ge sie zutode, falls er jemals merken sollte,
daß sie sein Geständnis einem Dritten preis-
gegeben habe.

Was tut man in solchen Fällen am besten?
Ziemlich lange sann ich nach. Doch fiel mir
nichts Gescheiteres ein, als vorderhand zu
schweigen und meine höllenheiße Wut auf



Jakob Frischknecht

Polsterei und Möbelgeschäft
9107 Urnäsch Telefon (0 71) 58 11 57

Handwerkliche
MÖBEL

In unserer großen
Ausstellung finden
Sie bestimmt das
passende.

diesen Schuft von Schwindelsepp allein zu verwerken. Doch wie sie nun einmal sind, die Frauen: Bald genug bemerkte Bernarde mein inneres Elend, meinen ergrimmten Zorn, mein heimliches Zähnekirschen, und fand den Ausweg, der es mir erlaubte, meine Mannschaft zum Vergeltungsfeldzug aufzurufen.

Siehst Du, — sagte sie zu mir, — Du mußt zum Beispiel nächsten Sonntag nach der Christenlehre Deinen Mut zusammennehmen und Bauer Hörler kurzerhand, von Mann zu Mann, um Auskunft fragen, warum er Euch seit letztem Frühling immerzu so grantig gesinnt sei. Dann sagt er Dir bestimmt den Grund, und je nach dem, je nach seiner Auskunft könnt Ihr Euch verhalten.

Gesagt, getan! Und Bauer Hörler schnappte wirklich sofort mit der Auskunft ein, er habe vernommen, daß es einer unter uns gewesen sei, welcher da vergangenen Frühling droben auf der Bergweid seinen sieben Geißen sämtliche vierzehn Hörner feuerröt und blendend-weiß gestrichen hätte, zum herzlichen Geläch-

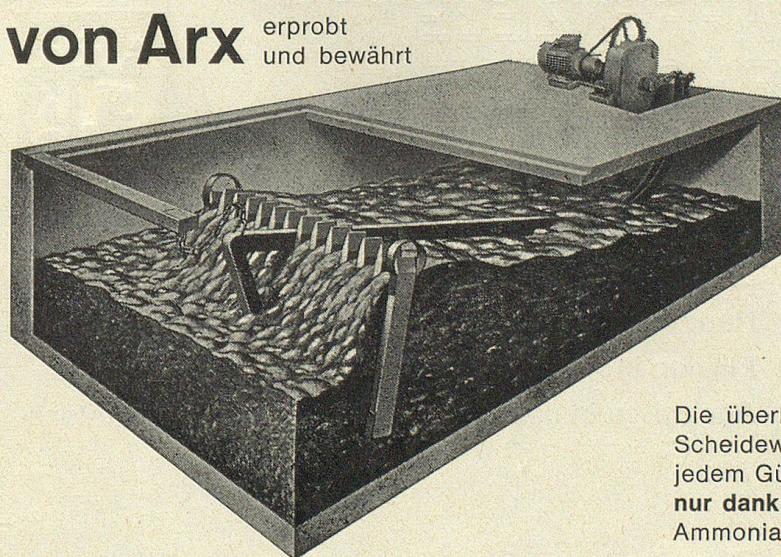
ter des ganzen Dorfes Herisau. Der Schuldige möge sich ehrlich und redlich melden, ohne Gefahr an Leib und Leben, so solle die Sache beglichen und solle die alte Freundschaft, inbegriffen jene mit seinem Schnitztrog, wieder in Kraft und Geltung sein.

Noch am gleichen Abend nahm ich meine Leute vor, jeden einzeln, um ihm tüchtig auf die Seele zu knien. Doch keiner bekannte sich als Missetäter; so daß es also beim jetzigen Notstand mit dem Schnitztrog bleiben sollte, ... — verflucht nochmals, bei baldigem Winteranbruch! Was nun?

Doch getrost, Bernarde beriet mich weiter: Nun gehst Du eben nochmals hin, zum Bauer Hörler, und teilst ihm mit, was Deine Leute sagten. Und fährst dann fort, bei solchem Stande der Dinge müßtest Du verlangen, dem schoflen Schufte, der Euch so verleumdet habe, mit bewaffneter Gewalt sein Schwindelmaul zu verdreschen und zwar auf Hörler's Hofstatt, unter seinen Augen ...

Und siehe da — die Sache mit dem Schwin-

35 Jahre Jauche-Rührwerk von Arx erprobt und bewährt



Einer sagt's dem andern, daß das Spezial-Jauche-Rührwerk von Arx ein Spitzenprodukt der technischen Einfachheit ist und ein Maximum in der Leistung darstellt.

Die überraschenden Vorteile: Keine Scheidewände, 2-PS-Motor, kann bei jedem Güllestand eingebaut werden, nur dank dem von Arx-System. Jede Ammoniakgefahr ist ausgeschlossen.

Vollständig im Ölbad laufend.

Verlangen Sie Prospekte, wir beraten Sie persönlich. Prima Referenzen.

Franz von Arx & Söhne, Rührwerkbau, Waldkirch

Tel. (0 71) 98 11 77

Gossau Tel. (0 71) 8530 60

Berichtigung! Im letzjährigen Kalender 1973 ist im Artikel über «**Vergangene Heimindustrie**» bei Bild 2 und 3 die Bildunterschrift verwechselt worden. Bild 2 zeigt Jacquard-Handwebstuhl, Bild 3 Saurer 3-Yards-Handstickmaschine. Der wohlwollende Leser hat es sicher von sich aus richtig gestellt.

delmaule saß. Bauer Hörler merkte an diesem «meinem» klugen Hinweis um die Ecke, daß ich offenbar den Braten gerochen hätte und gab mir den Bescheid, es solle denn gelten; am nächsten Sonntag nach der Christenlehre könne die Schlacht ur: seinen Schnitztrog zum Austrag gelangen. Die Kriegserklärung unserseits werde dem Heere Schwindelsepp's noch heute durch ihn, den Bauer Hörler übermittelt, samt den nötigen Ermunterungen. Und dann?

Nun, — die Schlacht vom denkwürdigen dritten Sonntag im Advent des Jahres 1916

war zu Gunsten meines Heeres entschieden, bevor sie ... nicht einmal begann. Denn der Schwindelsepp und dessen Mannschaft blieben in heldenhafter Haltung unentschuldigt einfach weg. Wir dagegen konnten als Siegesbeute jeder einen prallen, kecken, rot und weiß gemusterten Stumpen himmelfeiner Sachen aus dem Schnitztrog mit nach Hause tragen und hatten damit unsren Gabentisch für unser Fest auch diesmal glatt im Reinen. Und was das beste war: mir, dem Feldhauptmann des tapferen Heeres auf Burghalden, schenkte Bauer Hörler als Anerkennung meines diplomatisch klugen Verhaltens eine ganze dicke Doppelplatte Schokolade Zusatz ... so daß ich meinem Schatz Bernarde nichts vom anderen überlassen mußte, wie dies sonst wohl kaum zu vermeiden gewesen wäre, wenn man es einigermaßen redlich nahm!

Das war unsere Bubenweihnacht Anno 1916, auf Burghalden ob Herisau im Lande Appenzell der äusseren Rhoden!

APPENZELL- AUSSERRHODISCHE KANTONALBANK



Hauptbank in Herisau
Filialen in Heiden, Gais und Teufen
Agenturen in den übrigen Gemeinden des Kantons

Die Bankverbindung der Ausserrhoder
Staatsgarantie